

Konzept Kampagne “Stoppt Mobbing an Schulen”

Wir sind ein Projekt, das sich für den Schutz und die Prävention bei der Thematik Mobbing an Schülern einsetzt. Wir sehen Mobbing als eine gravierende Herausforderung in der heutigen Gesellschaft an. Deshalb starten wir eine Kampagne, um Bewusstsein zu schaffen, Prävention zu fördern und Opfern Unterstützung zu bieten.



by Mandy Mewes

SAFE GUARD ANGELS 

SAFE GUARD ANGELS



Mandy Mewes

CEO Feel the Optimum und Gründerin der Save Guard Angels. Als ehemalige Militärpolizistin setzte ich mich für Stärkung der Frauenrechte ein. Ich halte Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse.

Matthias Lorenz

CEO und Gründer von HTS-Koblenz. Ich setze mich dafür ein, dass Kinder Sportlich-sozial gestärkt werden und unterstütze hier mit eigenen Erfahrungen.

Jeremy Möller

Als ehemaliger Deutscher Amateurmeister im Schach und angehender Psychologe unterstütze ich mit Mentaltraining und Stressbewältigung.

Mobbing an Schulen - Ein wachsendes Problem

Mobbing an Schulen ist leider ein zunehmendes Phänomen, das die Entwicklung und das Wohlbefinden vieler junger Menschen beeinträchtigt. Schüler, die Opfer von Mobbing werden, leiden oft unter Angst, Stress und vermindertem Selbstvertrauen, was sich negativ auf ihre schulische Leistung und ihre soziale Einbindung auswirken kann. Gleichzeitig können die Täter durch ihr Verhalten schwerwiegende Probleme entwickeln und in Zukunft Schwierigkeiten haben, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Es ist daher von größter Wichtigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, um Mobbing an Schulen effektiv zu bekämpfen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Schüler sicher und respektiert fühlen.

Ziele der Kampagne

Sensibilisierung

Das Hauptziel der Kampagne ist es, ein stärkeres Bewusstsein für das Thema Mobbing an Schulen zu schaffen. Durch gezielte Aufklärung und Informationsangebote sollen Schüler, Lehrer und Eltern für die Problematik und mögliche Folgen von Mobbing sensibilisiert werden. Nur wenn das Thema stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt, kann effektiv gegen Mobbing vorgegangen werden.

Prävention

Ein wichtiger Fokus der Kampagne liegt auf der Prävention von Mobbing. Durch Aufklärungsarbeit, Früherkennungsmaßnahmen und die Stärkung eines respektvollen Miteinanders an Schulen soll Mobbing bereits im Vorfeld verhindert werden. Dazu gehören auch Fortbildungen für Lehrer und die Einbindung von Schülervertretungen.

Intervention und Hilfe

Für die Fälle, in denen Mobbing trotz Prävention auftritt, soll die Kampagne auch Wege der Intervention und Unterstützung für Betroffene aufzeigen. Hierbei geht es um die Einrichtung von Anlaufstellen, Beschwerdemöglichkeiten und Hilfsangebote, die Opfern von Mobbing zur Verfügung stehen. Das Ziel ist es, schnell und effektiv eingreifen und Betroffene unterstützen zu können.

Zielgruppe: Schüler, Lehrer, Eltern

Die Kampagne "Stoppt Mobbing an Schulen" richtet sich an drei Hauptzielgruppen: Schüler, Lehrer und Eltern. Jede Gruppe spielt eine entscheidende Rolle, um Mobbing vorzubeugen und effektiv dagegen vorzugehen.

- 1. Schüler:** Als direkt Betroffene sind Schüler der Schlüssel zur Lösung des Problems. Sie müssen für das Thema Mobbing sensibilisiert und befähigt werden, Vorfälle zu erkennen, sich zur Wehr zu setzen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Kampagne soll ihnen Wege aufzeigen, wie sie Mobbing unter Gleichaltrigen verhindern und aktiv dagegen vorgehen können.
- 2. Lehrer:** Lehrkräfte tragen eine große Verantwortung, wenn es um den Schutz ihrer Schüler vor Mobbing geht. Sie müssen für die Problematik geschult werden, um Anzeichen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren. Zudem sollen Lehrer in die Lage versetzt werden, präventive Maßnahmen in ihren Klassen umzusetzen und Opfer gezielt zu unterstützen.
- 3. Eltern:** Auch Eltern sind eine zentrale Zielgruppe. Sie müssen für Anzeichen von Mobbing sensibilisiert werden und wissen, wie sie im Falle eines Vorfalls richtig handeln können. Darüber hinaus sollen Eltern in die Lage versetzt werden, ihre Kinder im Umgang mit Mobbing zu stärken und selbst aktiv an Lösungen mitzuwirken.

Durch die gezielte Ansprache und Einbindung dieser drei Gruppen kann die Kampagne das Fundament für einen umfassenden Schutz vor Mobbing an Schulen schaffen.

Wichtigkeit des Themas



Schwerwiegende Folgen für Betroffene

Mobbing an Schulen kann katastrophale Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der Betroffenen haben. Häufig leiden die Opfer unter Angstzuständen, Depressionen, Selbstmordgedanken und sogar Suizidversuchen. Mobbing kann das Selbstvertrauen und die Leistungsfähigkeit der Betroffenen schwer beeinträchtigen, was langfristig ihre Persönlichkeitsentwicklung und Zukunftschancen gefährdet.



Gesamtgesellschaftliche Konsequenzen

Mobbing an Schulen ist nicht nur ein individuelles Problem, sondern hat auch gesamtgesellschaftliche Konsequenzen. Wenn Schüler ihre Potenziale nicht voll ausschöpfen können, gehen der Gesellschaft langfristig wertvolle Talente und Fachkräfte verloren. Darüber hinaus kann Mobbing zu Verhaltensauffälligkeiten, Kriminalität und Radikalisierung führen, die die Stabilität unseres sozialen Zusammenhalts gefährden.



Negative Auswirkungen auf das Lernumfeld

Ein von Mobbing geprägtes Umfeld kann den Lernprozess und die Konzentration aller Schüler erheblich beeinträchtigen. Betroffene Schüler sind häufig abgelenkt und können sich nur schwer auf den Unterricht fokussieren. Auch unter Mitschülern, die nicht direkt von Mobbing betroffen sind, kann ein Klima der Angst und Verunsicherung entstehen, was die allgemeine Lernatmosphäre belastet.



Verantwortung der Schulen

Schulen tragen eine besondere Verantwortung, Mobbing vorzubeugen und entschlossen gegen Übergriffe vorzugehen. Als Orte der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung müssen Schulen ein sicheres und förderliches Umfeld bieten, in dem sich alle Schüler respektiert und wertgeschätzt fühlen. Nur so können sie ihre wichtige Aufgabe erfüllen, junge Menschen bestmöglich auf ihr Leben vorzubereiten.

Statistiken und Fakten zu Mobbing

Leider ist Mobbing an Schulen in Deutschland weit verbreitet und stellt ein ernsthaftes Problem dar. Laut aktuellen Studien sind rund **30 Prozent aller Schüler** mindestens einmal im Schuljahr Opfer von Mobbing geworden. Besonders häufig betroffen sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Behinderungen oder abweichenden körperlichen Merkmalen. Die Täter sind oft selbst Opfer von Ausgrenzung oder suchen nach Anerkennung in der Gruppe.

Mobbing kann zudem schwerwiegende Folgen haben: Betroffene leiden häufig unter **Angstzuständen, Depressionen und sinkender Leistungsfähigkeit**. In Extremfällen kann Mobbing sogar zu **Suizidgedanken oder Suizidversuchen** führen. Gesamtwirtschaftlich entstehen durch Fehlzeiten, Schulabbrüche und Therapien **Kosten von bis zu zwei Milliarden Euro pro Jahr**. Allerdings wird das Problem in vielen Schulen nicht ernst genug genommen und die Präventionsarbeit ist häufig mangelhaft.



Rechtliche Aspekte und Verantwortung der Schulen

Schulen tragen eine große Verantwortung, wenn es um das Thema Mobbing geht. Rechtlich sind sie dazu verpflichtet, ein gewaltfreies und sicheres Umfeld für alle Schüler zu schaffen. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und das Sozialgesetzbuch (SGB) legen fest, dass Schulen die Rechte und die Würde der Schüler schützen müssen und Diskriminierung jedweder Art zu unterbinden haben.

Darüber hinaus sind Schulen laut Schulgesetzen der Bundesländer dazu angehalten, **Präventionskonzepte** zu entwickeln und **Handlungsstrategien** gegen Mobbing zu implementieren. Hierzu gehören klar definierte Verhaltensregeln, Meldesysteme für Vorfälle und Unterstützungsangebote für betroffene Schüler. Werden diese Maßnahmen nicht getroffen, können Schulen haftbar gemacht werden, sollte es zu Mobbingvorfällen kommen.

Damit Schulen ihrer Verantwortung gerecht werden können, ist es wichtig, dass Lehrer für das Thema sensibilisiert werden und über geeignete Methoden zur Erkennung und Bewältigung von Mobbing verfügen. [Spezielle Fortbildungen](#) können hier einen wichtigen Beitrag leisten. Nur so können Schulen proaktiv Mobbing vorbeugen und im Falle von Vorfällen angemessen darauf reagieren.

Auswirkungen von Mobbing auf Betroffene

Mobbing hat schwerwiegende Folgen für die Betroffenen. Kinder und Jugendliche, die Opfer von Anfeindungen, Ausgrenzung und Schikanen werden, erleben massive psychische Belastungen. Sie leiden oft unter Angststörungen, Depressionen und Selbstwertproblemen. Die Auswirkungen reichen bis hin zu Suizidgedanken und -versuchen. Auch das schulische Leistungsvermögen kann stark beeinträchtigt werden, da Konzentration und Lernmotivation abnehmen. Soziale Kontakte und Freundschaften brechen häufig auseinander, was die Isolation der Betroffenen verstärkt.

Viele Opfer von Mobbing ziehen sich zurück und verstärken so ihre Abkapselung. Sie entwickeln ein geringes Selbstvertrauen und haben Schwierigkeiten, neue soziale Kontakte aufzubauen. Körperliche Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen oder Essstörungen sind ebenfalls häufige Folgen. Die Auswirkungen von Mobbing können sich auch noch lange nach der Schulzeit negativ auf das Leben der Betroffenen auswirken und ihre weitere Entwicklung beeinträchtigen.

Früherkennung und Prävention von Mobbing

Um Mobbing an Schulen effektiv bekämpfen zu können, ist es entscheidend, Mobbing frühzeitig zu erkennen und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dies erfordert die Sensibilisierung aller Beteiligten - Schüler, Lehrer und Eltern - für Anzeichen von Mobbing sowie die Schaffung eines offenen Dialoges und einer Kultur des Hinschauens in der Schulgemeinschaft.

1. Regelmäßige Schulungen für Lehrer zur Erkennung von Mobbingverhalten und geeigneten Gegenstrategien.
2. Einführung von Präventionsprogrammen, die Schüler für Mobbing sensibilisieren, Respekt und Empathie fördern sowie konstruktive Umgangsformen vermitteln.
3. Schaffung von Vertrauensstrukturen, damit Schüler sich sicher fühlen, Mobbing-situationen zu melden und Hilfe in Anspruch zu nehmen.
4. Aufklärung von Eltern über Anzeichen von Mobbing und deren Rolle bei der Prävention und Intervention.
5. Etablierung eines Beschwerdemanagements und klar definierter Eskalationsprozesse, um Mobbingfälle zeitnah und konsequent zu bearbeiten.

Durch die konsequente Umsetzung dieser Präventionsmaßnahmen können Mobbingvorfälle frühzeitig erkannt und wirksam unterbunden werden. Entscheidend ist, dass die gesamte Schulgemeinschaft für das Thema sensibilisiert ist und aktiv an Lösungen mitwirkt, um ein Klima der Achtsamkeit und Respekts in der Schule zu schaffen.

Intervention und Hilfsangebote

Wenn Mobbing an Schulen auftritt, sind schnelles Handeln und geeignete Interventionsmaßnahmen entscheidend. Dabei ist es wichtig, Schüler, Lehrer und Eltern gleichermaßen in die Lösungsfindung einzubinden. Zunächst muss Mobbing erkannt und benannt werden, bevor die richtigen Schritte eingeleitet werden können.

1. Schaffung von **Beratungsangeboten** an Schulen, die Opfern und Tätern professionelle Hilfe und Unterstützung bieten. Dazu gehören psychologische Betreuung, Deeskalationsstrategien und Mediation.
2. Einrichtung von **Beschwerde- und Meldewegen**, über die Vorfälle anonym gemeldet werden können. Dies ermöglicht ein frühzeitiges Eingreifen und verhindert, dass Mobbing unentdeckt bleibt.
3. Regelmäßige **Informations- und Aufklärungskampagnen** für Schüler, Lehrer und Eltern, um das Bewusstsein für Mobbingproblematik zu schärfen und Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Darüber hinaus sind gezielte **Präventionsmaßnahmen** wichtig, um Mobbing erst gar nicht entstehen zu lassen. Dazu gehören die Förderung von gegenseitigem Respekt, Empathie und einer Kultur des Mitgefühls in der Schulgemeinschaft.



Rolle der Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Einbindung und Unterstützung der Eltern und Erziehungsberechtigten ist ein zentraler Aspekt der Anti-Mobbing-Kampagne an Schulen. Als primäre Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen haben Eltern eine Schlüsselrolle bei der Prävention und Bekämpfung von Mobbing. Sie müssen für das Thema sensibilisiert und als aktive Partner in den Prozess miteingebunden werden.

Eltern sollen ermutigt werden, aufmerksam gegenüber Verhaltensänderungen oder Auffälligkeiten bei ihren Kindern zu sein und diese ernst zu nehmen. Sie sollten wissen, wie sie Anzeichen von Mobbing erkennen und darauf angemessen reagieren können. Dazu gehört auch, dass Eltern ihre Kinder darin bestärken, Vorfälle zu melden und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Gleichzeitig müssen Eltern als Ansprechpartner für Schulen dienen und den Dialog suchen, wenn es Probleme gibt. Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule lassen sich Mobbingfälle effektiv lösen. Eltern sollten ermutigt werden, selbst aktiv zu werden und sich beispielsweise in Elterninitiativen oder Schulkomitees einzubringen.

Einbindung der Schülervertretung

Eine effektive Kampagne gegen Mobbing an Schulen muss unbedingt die Schülervertretung einbinden. Sie sind die direkten Ansprechpartner für betroffene Schüler und kennen die Situation vor Ort am besten. Ihre Expertise und Erfahrung sind daher von unschätzbarem Wert für die Kampagne.

Konkret sollte die Schülervertretung in folgenden Bereichen eingebunden werden:

1. **Konzeptentwicklung:** Die Schülervertretung sollte von Anfang an in die Planung der Kampagne einbezogen werden. Sie können wertvolle Ideen und Anregungen einbringen, um die Maßnahmen möglichst zielgruppengerecht zu gestalten.
2. **Umsetzung:** Bei der Durchführung der Kampagne, z.B. bei Informationsveranstaltungen oder Aktionen, kann die Schülervertretung tatkräftig unterstützen. Ihre Mitwirkung erhöht die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz unter den Mitschülern.
3. **Beratung und Verwaltung:** Als ständiger Ansprechpartner können Mitglieder der Schülervertretung betroffene Schüler beraten und den Prozess der Beschwerdeaufnahme und -bearbeitung verwalten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Schülervertretung können Schüler aktiv in die Kampagne eingebunden und Maßnahmen zielgerichtet umgesetzt werden. Dies stärkt das Engagement und Verantwortungsgefühl der Schüler selbst und erhöht die Wirksamkeit der Kampagne.

Fortbildungen und Sensibilisierung der Lehrer

Um Lehrer bestmöglich auf den Umgang mit Mobbingfällen vorzubereiten, sind regelmäßige Fortbildungen und Sensibilisierungsmaßnahmen unerlässlich. Diese Schulungen sollen den Lehrern nicht nur grundlegende Kenntnisse über Ursachen, Formen und Folgen von Mobbing vermitteln, sondern ihnen auch konkrete Handlungsstrategien an die Hand geben, wie sie Mobbingvorfälle frühzeitig erkennen, angemessen darauf reagieren und betroffene Schüler effektiv unterstützen können.

Die Fortbildungskonzepte sollten von pädagogischen Experten und erfahrenen Schulpsychologen entwickelt und durchgeführt werden. Neben theoretischem Input sollen die Lehrer auch in Rollenspielen und Workshops praktische Erfahrungen sammeln können, um ihr Handlungsrepertoire zu erweitern. Besonders wichtig ist hierbei, dass die Lehrer für subtile Formen des Mobbing, wie Cybermobbing oder soziale Ausgrenzung, sensibilisiert werden, da diese oft schwerer zu erkennen sind.

Zusätzlich zu den Fortbildungen sollten auch regelmäßige Supervisionsangebote geschaffen werden, in denen Lehrer ihre Erfahrungen im Umgang mit Mobbing austauschen und sich gegenseitig unterstützen können. Nur so können Lehrer langfristig für das Thema Mobbing sensibilisiert bleiben und ihre Fähigkeiten im Umgang damit stetig weiterentwickeln.

Öffentlichkeitsarbeit und Medienpartner



Öffentliche Kampagne

Um die Botschaft "Stoppt Mobbing an Schulen" wirkungsvoll zu verbreiten, ist eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Wir planen eine landesweite Kampagne mit Plakaten, Radiospots und sozialen Medienaktionen, um möglichst viele Menschen zu erreichen und das Thema in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.



Medienpartnerschaften

Für eine hohe Reichweite und authentische Berichterstattung setzen wir auf strategische Medienpartnerschaften. Wir kooperieren mit regionalen und überregionalen Zeitungen, Zeitschriften, TV- und Radiosendern, um gemeinsam Artikel, Interviews und Reportagen zu produzieren. So können wir das Thema Mobbing in der Berichterstattung platzieren und gleichzeitig Betroffene ermutigen, Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Digitale Kanäle

Neben der klassischen Medienarbeit nutzen wir auch innovative digitale Kanäle, um unsere Kampagne zu verstärken. Wir sind in sozialen Medien wie Facebook, Instagram und TikTok aktiv und erstellen zielgruppenspezifische Inhalte, um vor allem junge Menschen zu erreichen. Darüber hinaus bieten wir Möglichkeiten zum direkten Dialog und zur Vernetzung über unsere Online-Plattformen.

Umsetzungsplan und Zeitrahmen

Startphase

In der Startphase der Kampagne "Stoppt Mobbing an Schulen" geht es darum, die Öffentlichkeit auf das wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Zunächst werden Pressekonferenzen und Interviews mit Experten organisiert, um ein Bewusstsein für die Problematik zu schaffen. Parallel dazu werden erste Informations- und Sensibilisierungskampagnen in den sozialen Medien gestartet, um Schüler, Lehrer und Eltern für das Thema zu sensibilisieren.

1

2

Schulfokussierte Maßnahmen

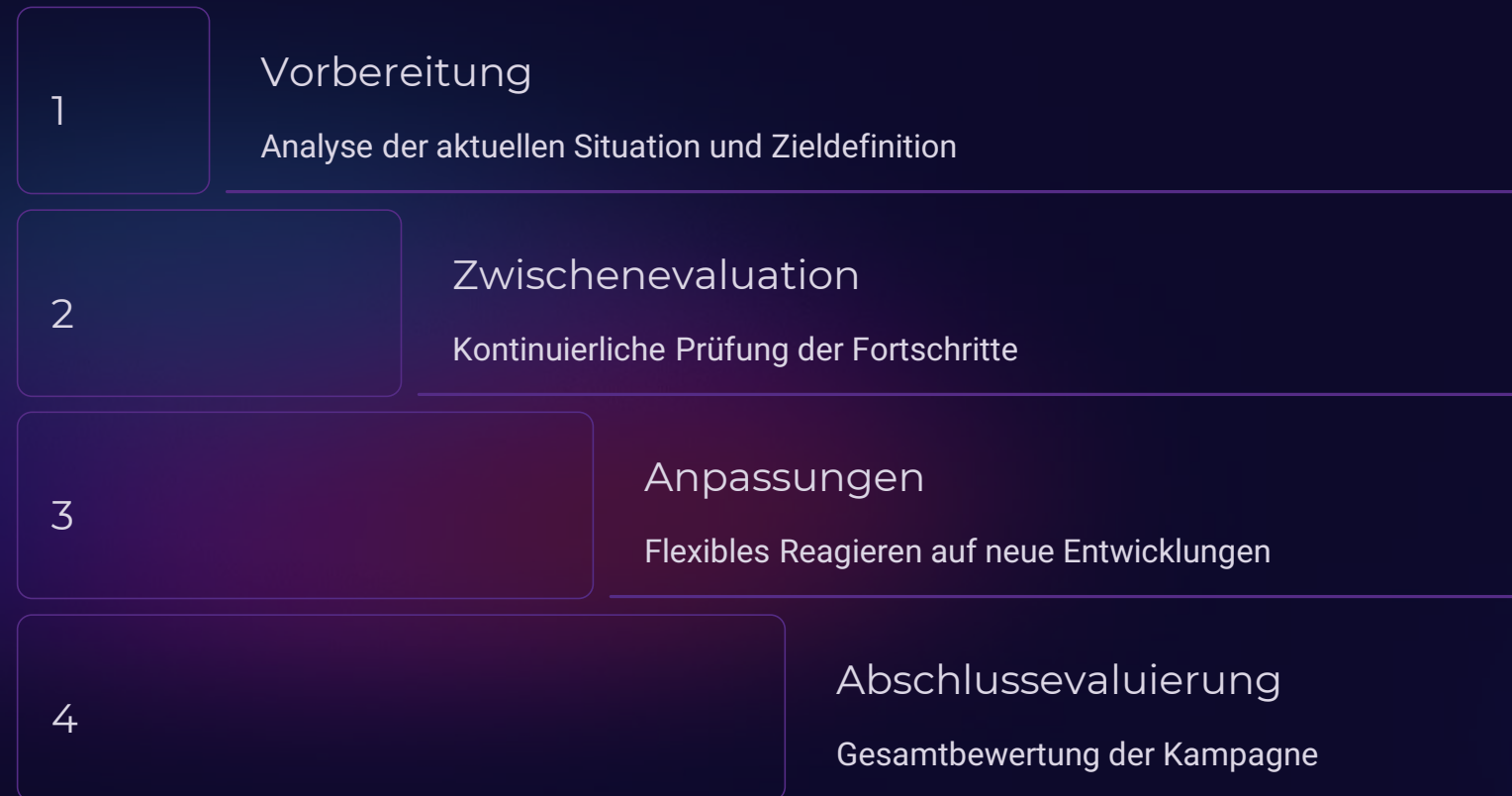
Im nächsten Schritt wird der Fokus auf die Schulen selbst gelegt. Es werden Workshops und Fortbildungen für Lehrer angeboten, um Handlungskompetenzen im Umgang mit Mobbing zu vermitteln. Parallel dazu werden Schülervertretungen eingebunden, um gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln und eine aktive Beteiligung der Schüler zu fördern. Auch die Eltern werden in dieser Phase stärker eingebunden, um ein ganzheitliches Unterstützungssystem für die Betroffenen aufzubauen.

3

Nachhaltige Verankerung

Um die Kampagne langfristig erfolgreich zu gestalten, ist eine nachhaltige Verankerung in den Schulstrukturen und Curricula unerlässlich. Dazu werden Konzepte für die Implementierung von Anti-Mobbing-Programmen in den Unterricht und in den Schulalltag entwickelt. Gleichzeitig werden Kooperationen mit Hilfsorganisationen und Beratungsstellen aufgebaut, um ein flächendeckendes Unterstützungssystem für Betroffene zu schaffen. Regelmäßige Evaluationen und Anpassungen der Maßnahmen sichern den kontinuierlichen Erfolg der Kampagne.

Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung



Um die Wirksamkeit und den Erfolg der Kampagne "Stoppt Mobbing an Schulen" zu überprüfen, ist es entscheidend, einen strukturierten Prozess der Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung zu etablieren. Zu Beginn muss sorgfältig analysiert werden, wo genau die Ausgangssituation liegt und welche konkreten Ziele mit der Kampagne erreicht werden sollen. Anhand dieser Zieldefinition können im Verlauf der Kampagne regelmäßige Zwischenevaluationen durchgeführt werden, um die Fortschritte zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Eng damit verbunden ist die Fähigkeit, flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren und die Kampagne entsprechend weiterzuentwickeln. So können unvorhersehbare Herausforderungen oder Verschiebungen in den Prioritäten aufgefangen werden. Zum Abschluss der Kampagne ist eine umfassende Bewertung notwendig, um die Zielerreichung und Gesamtwirkung zu analysieren und daraus Erkenntnisse für künftige Aktivitäten zu gewinnen.


Kontakt



E-Mail: saveguardangel@gmail.com

Telefon: +49 (0) 174 469 2180

Website: <https://www.saveguardangels.com>

 <https://www.instagram.com/saveguardangels/>

Nachtrag:

Wir sind ein Start Up Projekt und befinden uns in der Aufarbeitung. Wir sind weiterhin auf der Suche nach weiteren Kooperationspartnern, Unterstützern und Referenten.

<https://gofund.me/e4a4dee3>